

Paderborner Grundschultag

# Grundschule aktuell:

Integration – Inklusion – Individuelle Förderung

21. März 2012, 9.00 - 19.00 Uhr

Universität Paderborn



NICO, 1. KLASSE

Weitere Informationen und Anmeldung bis zum 29.02.2012 unter <http://plaz.upb.de>

**Veranstalter**

Universität Paderborn  
Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ)  
Gebäude P9  
Peter-Hille-Weg 42  
33098 Paderborn  
Tel.: (05251) 60-3657  
Fax: (05251) 60-3658  
EMail: [grundschultag@plaz.upb.de](mailto:grundschultag@plaz.upb.de)  
<http://plaz.upb.de>

**Impressum**

Herausgeber: PLAZ  
Layout und Titeldesign: Tanja Heggen  
Drucklegung: Januar 2012

# Vorwort

## **Grundschule aktuell: Integration – Inklusion – Individuelle Förderung**

Die aktuelle grundschulpädagogische und -didaktische Diskussion wird von drei Schlagwörtern bestimmt: In Lehrerzimmern, auf Fortbildungsveranstaltungen und in der Grundschulforschung wird heftig über Integration, Inklusion und individuelle Förderung debattiert. Es werden gesellschaftspolitische Perspektiven von Bildungsgerechtigkeit bei heterogenen Lernvoraussetzungen, lern- und entwicklungspsychologische Prämissen und pädagogische Aspekte einer „Schule für alle Kinder“ beleuchtet. Dabei gibt es zurzeit mehr Fragen als Antworten. Dem geht der Paderborner Grundschultag 2012 nach, um einen intensiven und vor allem vielperspektivischen Austausch über diese neuen Herausforderungen zu ermöglichen.

Integration zählt zu den größten gesellschaftlichen und bildungspolitischen Themen Deutschlands. Seit PISA richtet sich der Blick auf besondere Risikogruppen und die Optimierung der Bildungschancen in Form spezieller Förder-, Beratungs- und Betreuungsangebote. In den Bereichen Sprachförderung, Ganztagsbetreuung und Partizipation bildungsferner Bevölkerungsgruppen an Bildungsangeboten sind in der letzten Zeit viele neue Konzepte entstanden. Diese können jedoch erst dann ihre volle Wirkung entfalten, wenn die kulturell-ethnische, sprachliche, religiöse, soziale und geschlechterbedingte Vielfalt in deutschen Schulen als Chance begriffen wird.

Aus einem zweiten Blickwinkel bezieht sich der Begriff der Integration auf die Praxis der Aufnahme und Eingliederung von Kindern mit Handicaps in die allgemeine Schule. Gerade im Grundschulbereich liegen hier erfolgreich erprobte Modelle Gemeinsamen Unterrichts vor – allerdings übersteigt die Nachfrage bei weitem die Angebote.

Unter dem Leitgedanken: „Es ist normal, verschieden zu sein“ soll künftig jedes Kind mit besonderem Förderbedarf die Möglichkeit bekommen, eine Regelschule zu besuchen. Inklusion soll die UN-Menschenrechtskonventionen umsetzen und basiert auf der Theorie einer pädagogisch ununterteilbaren heterogenen Lerngruppe, die durch kollegiale Teams aus verschiedenen Professionen unterstützt wird.

---

In der inklusiven Schule hat jedes Kind einen Anspruch auf individuelle Förderung. Das stellt Lehrerinnen und Lehrer vor neue berufliche Aufgabenfelder; insbesondere brauchen sie Kompetenzen im Bereich der pädagogischen und fachlichen Diagnostik, der Förderplanung, der differenzierten, individualisierenden und zieldifferenten Unterrichtsgestaltung und des Team-Teachings. Aber auch Elternarbeit ist vonnöten, denn Eltern nehmen die besonderen Fördermaßnahmen für ihr Kind noch viel zu häufig als Stigma wahr.

Der 6. Paderborner Grundschultag möchte dem hier aufgespannten Spektrum neuer Herausforderungen mit einem wissenschaftlichen Hauptvortrag von Prof. Rolf Werning von der Universität Hannover sowie mit über 50 Workshops, Foren und Informationsangeboten begegnen. Alle Angebote und Beschreibungen der jeweiligen Inhalte finden Sie in dieser Broschüre.



Prof. Dr. Rita Burrichter  
*PLAZ-Projektgruppe Grundschule Plus*

## Anzeige




**Gewerkschaft  
Erziehung und Wissenschaft  
-die größte Bildungsgewerkschaft-  
für Beamte und Tarifpersonal  
in Kita, Schule, Hochschule  
und Weiterbildung  
[www.gew-nrw.de](http://www.gew-nrw.de)**

Vorteile der Mitglieder: Rechtsschutz, Berufshaftpflichtversicherung inkl. Schulschlüssel, Tariffähigkeit, Beratung, Veranstaltungen, Seminare, nette Leute...

**Kohl für alle Gelegenheiten**  
Unterricht • Nachhilfe • Individuelle Förderung

**Jetzt  
Katalog  
anfordern!**




Lernen mit Erfolg  
**KOHL VERLAG**

**Kirchenstr. 16, 50170 Kerpen  
Tel: 02275 / 33 16 10 (Fax 33 16 12)  
[www.kohlverlag.de](http://www.kohlverlag.de)**

---

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>1</b>
<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>4</b>
<b>Das Programm im Überblick</b>	<b>5</b>
<b>Ausführliche Informationen zum Programm</b>	<b>6</b>
• <b>Hauptvortrag</b>	<b>6</b>
• <b>Angebote am Vormittag</b>	<b>7</b>
• <b>Angebote am Nachmittag</b>	<b>18</b>
<b>Markt der Möglichkeiten</b>	<b>33</b>
<b>Kooperationspartner</b>	<b>33</b>
<b>Hinweise zur Anmeldung</b>	<b>34</b>
<b>Alle Workshoptitel auf einem Blick</b>	<b>35</b>
<b>Anreise</b>	<b>39</b>
<b>Gebäudeplan</b>	<b>40</b>

## Das Programm im Überblick

ab 9.00 Uhr	<b>Anmeldung und Markt der Möglichkeiten</b> <i>Haupteingang der Universität – Uni-Foyer</i>
10.00 – 11.00 Uhr	<b>Begrüßung</b> <i>Prof. Dr. Dorothee Meister</i> <i>Vizepräsidentin für Studium und Lehre, Universität Paderborn</i>  <b>Einführung in den 6. Paderborner Grundschultag</b> <i>Prof. Dr. Rita Burrichter</i> <i>PLAZ-Projektgruppe Grundschule Plus, Universität Paderborn</i>  <b>Eröffnungsvortrag</b> <b>Grundschule aktuell: Pädagogischer Zehnkampf oder multiprofessionelle Gestaltungsaufgabe?</b> <i>Prof. Dr. Petra Büker</i> <i>Arbeitsbereich Grundschulpädagogik, Universität Paderborn</i> <i>Auditorium maximum</i>
11.15 – 12.45 Uhr	<b>Workshops/ Foren/ Vorträge</b>
12.45 – 14.00 Uhr	<b>Mittagspause und Markt der Möglichkeiten</b>
14.00 – 14.45 Uhr	<b>Grußwort</b> <i>Sigrid Beer MdL, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen</i> <i>Parlamentarische Geschäftsführerin, Sprecherin für Bildungspolitik</i>  <b>Hauptvortrag</b> <b>Inklusive Pädagogik: Grundlagen, Widersprüche und Perspektiven</b> <i>Prof. Dr. Rolf Werning, Leibniz Universität Hannover</i> <i>Auditorium maximum</i>
14.50 – 15.30 Uhr	<b>Vertiefte Diskussion: Thesen – Perspektiven – Kritik</b> <i>Auditorium maximum</i>  <b>alternativ:</b> <b>Markt der Möglichkeiten</b> <i>Uni-Foyer</i>
15.30 – 16.00 Uhr	<b>Kaffeepause und Markt der Möglichkeiten</b>
16.00 – 17.30 Uhr	<b>Workshops/ Foren/ Vorträge</b>
17.30 – 19.00 Uhr	<b>Ausklang</b> <i>Uni-Foyer</i>

## **Ausführliche Informationen zum Programm**

### **Hauptvortrag Inklusive Pädagogik: Grundlagen, Widersprüche und Perspektiven**

Prof. Dr. Rolf Werning, Leibniz Universität Hannover

Inklusion fokussiert die grundlegende Frage nach dem Umgang mit Verschiedenheit in pädagogischen Kontexten. Damit soll eine enge, allein an Platzierungs- und Förderungsfragen von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen orientierte Sichtweise überwunden werden. Die inklusive Beschulung in einer Schule für (möglichst) alle Schülerinnen und Schüler wird weltweit seit Langem diskutiert und erhält durch die 2009 in Deutschland in Kraft getretene UN-Konvention neue Aufmerksamkeit. In diesem Vortrag werden die nationalen und internationalen Herausforderungen von inklusiver Beschulung auf Grundlage relevanter Forschungsergebnisse aufgezeigt. Angelehnt an internationale Diskurse werden die Widersprüche der deutschen Inklusionsbewegung und Perspektiven für inklusive Schulen formuliert.



---

## Angebote am Vormittag

### Inklusion

#### 1 **Welche Gesellschaft braucht Inklusion? Oder: Wie schaffen wir eine Gesellschaft, die inklusionsbereit ist?**

Dr. Evelyn Tegeler  
Universität Paderborn

Das offene Forum lädt ein, die vielversprechenden Grundgedanken der Inklusion auf der Metaebene in den Blick zu nehmen und grundlegende Fragen zu den Gelingensbedingungen einer inklusiven Gesellschaft zu diskutieren. Anhand von kurzen Anregungen und Beispielen werden Impulse und Anstöße gegeben, die Raum für Erfahrungsaustausch, Reflexion und vielleicht Neues eröffnen.

#### 2 **Gelingensbedingungen für Unterricht in heterogenen Gruppen**

Bernhard Stüve, Elmar Rustemeyer  
Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Paderborn

Es soll darum gehen, in einem „Pädagogischen Doppeldecker“ Möglichkeiten zu erfahren, wie sich dem Thema „Heterogenität“ in einem selbstgesteuerten Lern- und Aneignungsprozess genähert werden kann. In einem zweiten Schritt können die gemachten Erfahrungen und Übertragungsmöglichkeiten auf den Unterricht diskutiert werden.

#### 3 **Gelebte Inklusion oder exklusives Erleben? – Chancen und Herausforderungen der Inklusion im Spiegel von Kirche, Schule und Gesellschaft**

Sarah-Luise Weßler  
Universität Paderborn

Die Begriffe UN Konvention für Menschen mit Behinderung, Inklusion, Integration, gemeinsame Prozesse und Barrierefreiheit sind in der gegenwärtigen Diskussion präsent, doch an vielen Stellen liegen Theorie und Praxis noch weit auseinander. Im Rahmen des Workshops werden

---

ausgewählte Fallbeispiele aus Kirche, Schule und Gesellschaft vorgestellt. Sie dienen als Grundlage für die Diskussion über die Forderungen, Chancen und Herausforderungen im Hinblick auf inklusive Prozesse. Hierbei erfolgt eine Verknüpfung der vorgestellten Beispiele mit den Erfahrungen aus der Praxis der TeilnehmerInnen. Vor dem Hintergrund dieser Diskussion sollen Erfahrungen und Ideen ausgetauscht und neue Ideen entwickelt werden.

#### **4 Umgang mit Heterogenität am Beispiel Lesen und Schreiben**

Sabine Kramm, Andreas Neuhaus

Schulpsychologische Beratungsstelle Kreis Paderborn

Inklusive Beschulung setzt einen differenzierten Blick auf die Stärken und Schwächen eines jeden Kindes voraus. Die Spanne zwischen leistungsstarken und leistungsschwachen Schüler(inne)n innerhalb einer Klasse wird sich zukünftig erweitern. Wie trotz der Vielfalt den Bedürfnissen jedes Kindes Rechnung getragen werden kann und Schwierigkeiten in einzelnen Bereichen bei den Schüler(inne)n nicht zu Frustration und Lernblockaden führen, möchten wir am Beispiel des Lese- und Schreiblernprozesses verdeutlichen. Dabei soll den Workshop-Teilnehmer(inne)n Handwerkszeug zum Umgang mit (oder gar Vermeidung von) „Teufelskreisen“ aus Misserfolgen, Stress, Vermeidungsverhalten usw. vermittelt werden.

#### **5 Wie werden eckige Tische rund? – Hilfreiches Verhalten bei Leitung eines Gesprächs mit mehreren Teilnehmern**

Carsten Schulz, Kirsten Zünkler

Schulpsychologische Beratungsstelle Kreis Paderborn

In Gesprächen mit mehreren Teilnehmer(innen), z.B., Lehrerkolleg(inn)en, Eltern, Schüler(inne)n, Schulsozialarbeiter(inne)n, Mitarbeiter(inne)n des Jugendamtes usw. haben wir es möglicherweise mit vielen Erklärungen über die Entstehung des Problems sowie mit unterschiedlichen Lösungsideen zu tun. Der Workshop dient der Erweiterung von Beratungskompetenzen und richtet sich an interessierte (angehende) Lehrkräfte, die diese Unterschiede nutzen möchten.

## **6 Inklusionsfördernde Strukturen und Methoden an der Laborschule Bielefeld**

Eva Begalke, Christof Siepmann  
Laborschule Bielefeld

Die Laborschule Bielefeld arbeitet in ihren Grundzügen bereits seit mehr als 30 Jahren integrativ / inklusiv und verfügt daher über diesbezüglich weitreichende Erfahrungen.

In diesem Beitrag sollen zum einen Schulstrukturen vorgestellt werden, die Inklusion begünstigen. Zum anderen werden anhand ausgewählter Unterrichtsbeispiele und Individualisierungsmaßnahmen, Ideen für eine inklusive Pädagogik aufgezeigt.

## **Integration**

### **7 Heterogenität im Primarbereich aus Sicht von Grund- und Förderschullehrkräften**

Prof. Dr. Susanne Miller  
Universität Bielefeld

Der Umgang mit Heterogenität stellt derzeit eine der größten Herausforderungen unseres Bildungswesens dar. Es finden sich hierüber in der Erziehungswissenschaft umfangreiche theoretische und empirische Auseinandersetzungen, die häufig in dem Appell an die Lehrkräfte münden, Heterogenität als Chance zu sehen. Die Sicht der Lehrerinnen und Lehrer selber bleibt bei der Debatte allerdings häufig ausgespart. In dem Workshop soll eine Studie vorgestellt werden, die genau die Wahrnehmungen und Einschätzungen der Lehrkräfte zu Heterogenität in den Blick nimmt. Es handelt sich um eine im Jahr 2009 in NRW durchgeführte quantitative Untersuchung, die durch die Max-Traeger Stiftung unterstützt wurde. Befragt wurden Grundschullehrkräfte und Sonderpädagoginnen.

Es werden erste Ergebnisse zu den folgenden drei Fragenkomplexen vorgestellt, die jeweils auch systematische Vergleiche beider Berufsgruppen beinhalten:

- Wie nehmen Lehrkräfte die Heterogenität in ihren Lerngruppen wahr? Wie schätzen sie die Risikobedingungen bestimmter Schülergruppen ein?
- Wie bewerten sie bildungspolitische Maßnahmen zur weiteren Vergrößerung der Heterogenität (Jahgangsmischung, Abschaf-

fung des Schulkindergartens, Flexibilisierung des Einschulungsalters etc.)?

- Wie schätzen sie ihre eigenen Kompetenzen im Umgang mit Heterogenität ein, auch und gerade in der Selbst- und Fremdeinschätzung der verschiedenen Professionen?

## **8 Umgang mit „schwierigen“ Schülerinnen und Schülern – „Ich fülle meinen Handwerkskoffer“**

Hermann Trattwal

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Paderborn/ Sertürnerschule

Verhaltensprobleme in der Schule werden von Lehrerinnen und Lehrern als die vordringlichen belastenden Momente bezeichnet. Der Workshop möchte Möglichkeiten oder auch Lösungsstrategien für die Praxis anbieten, die nicht nur reaktiven Charakter haben, sondern sich auch im präventiven Bereich verorten lassen. Ziel der Veranstaltung wird es sein, in der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen ‚Techniken‘ Anregungen zu geben, die eigene Handlungskompetenz in herausfordernden Situationen zu erweitern.

## **9 Merkmale sprachheilpädagogischen Unterrichts an unterschiedlichen Förderorten**

Heidrun Hiddemann

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Paderborn

Ausgehend von wesentlichen Prinzipien und Dimensionen sprachheilpädagogischen Handelns werden anhand ausgewählter Prinzipien Fördermaßnahmen für die Umsetzung im Unterricht der Primarstufe vorgestellt.

## **10 Wir lernen andere Länder kennen – Projekt zur interkulturellen Begegnung in der KiTa**

Birgit Hüpping, Universität Paderborn

Renate Koch, Manal Danho, KiTa Greitelerweg Paderborn

Andere Länder und Kulturen üben bereits in frühen Jahren einen Reiz auf Kinder aus. Mit ihrer Forscher- und Entdeckerhaltung nehmen sie

---

ihre Lebenswelt detailgetreu wahr, was sich in ihren vielen Fragen widerspiegelt. Die Erzieherinnen in der KiTa Greitelerweg haben die Fragen der Kinder zum Anlass genommen, ein interkulturelles Projekt der Begegnung mit maßgeblicher Elternbeteiligung durchzuführen. Der Workshop zeigt Einblicke in die Ziele und die Umsetzung der mehrwöchigen Projektgestaltung und verdeutlicht die Zusammenarbeit von Erzieher/-innen, Eltern und Kindern. Die Gelingensbedingungen des Projekts wurden von Dr. Sandra Boedeker und Birgit Hüpping aus dem Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Paderborn evaluiert und werden zur Diskussion gestellt.

### **11 Lernprozesse durch Wortschatztraining unterstützen: Aufbau des „robusten Wortschatzes“ bei 3.- und 4.-Klässlern**

Tetyana Vasylieva  
Universität Paderborn

Angesichts der Defizite einiger SchülerInnen beim sogenannten Bildungswortschatz sind die Lehrenden gefordert, den Kindern eine Menge neuer Begriffe zu vermitteln. Meistens wird dabei der fachspezifische Wortschatz fokussiert. Seltener findet dagegen die Förderung des fächerübergreifenden Bildungswortschatzes statt. Dieser ist nicht an ein bestimmtes Fach wie Sachkunde oder Mathematik gebunden, sondern tritt in allen schriftnahen Kontexten des Schulunterrichts auf. Als Beispiel hierfür gelten die sog. komplexen Mehrworteinheiten (z.B. *an Bedeutung/Geschwindigkeit gewinnen, sich verringern, sobald/sofern/so oft*). Im Workshop sollen einige Wege zur nachhaltigen Förderung des fächerübergreifenden Bildungswortschatzes vorgestellt und im praktischen Teil geübt werden.

### **12 Hospitation in einer Integrationsklasse mit anschließendem Austausch**

C. Glaese de Metivier  
Marienschule Paderborn

Sie erhalten die Möglichkeit, den schulischen Alltag in einer Integrationsklasse zu sehen. Anschließend geben wir einen kurzen Überblick über den GU an der Marienschule. Es bleibt Zeit, sich zu konkreten Fragestellungen auszutauschen.

---

### **13 Die (heil-)pädagogische Förderung mit dem Pferd (Praxisteil)**

Sarah Beerheide

Universität Paderborn/ Landschulheim Schloss Hamborn

Dieser Workshop befasst sich mit den Einsatzmöglichkeiten des Pferdes in (heil-)pädagogisch-therapeutischen Prozessen, mit seinen Wirkungsweisen, unterschiedlichen Zielgruppen und Zielsetzungen. Der Vormittag bietet die Möglichkeit der praktischen Selbsterfahrung des therapeutischen Voltigierens/Reitens, am Nachmittag erfolgt eine theoretische Auseinandersetzung mit der Thematik. Beide Kursteile können zusammen, aber auch getrennt voneinander besucht werden.

## **Individuelle Förderung**

### **14 Heterogenität im Klassenzimmer. Individuelle Förderung mit Hilfe der Lernspirale. Ein Weg zur Inklusion?**

#### **Teil 1 (Fortsetzung am Nachmittag, Nr. 40)**

Claudia Arns, Pia Ewers

Kompetenzteam Kreis Paderborn

Wir möchten mit allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern neben den theoretischen Grundlagen aus dem Bereich der Unterrichtsentwicklung (Förderschule / Grundschule) eine Lernspirale durchführen.

Unter der Fragestellung, mit welchen Lern- und Arbeitstechniken sowie mit welchen kommunikativen und kooperativen Lernarrangements Schülerinnen und Schüler befähigt werden können, selbstgesteuert zu arbeiten, um somit gleichzeitig als Lehrperson Freiraum beispielweise für die individuelle Förderung etwa auch im Rahmen der anstehenden Inklusion zu erhalten, soll an diesem Tag in den beiden Einheiten verdeutlicht werden.

### **15 Hochbegabte im Regelunterricht erkennen und individuell fördern**

Mona Brockhoff, Karen Heinze

Kompetenzteam Kreis Paderborn

Die Referenten informieren über Kennzeichen und Erscheinungsformen von Hochbegabung. Anhand von Fallbeispielen werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die Erkennung von Hochbegabten sensibilisiert. Es werden Möglichkeiten, Kriterien und Material zur individuellen

---

Förderung Hochbegabter an Grundschulen vorgestellt. Auf dieser Grundlage überarbeiten und entwickeln die Teilnehmenden selbst Aufgabenstellungen für ihren eigenen Unterricht.

## 16 Wochenplan und digitale Medien – Kapazitäten schaffen für individuelle Förderung

Bernd Beuerbach  
Kompetenzteam Kreis Paderborn

Fragt man Kolleginnen und Kollegen nach *der* Bedingung für individuelle Förderung, so wird die Antwort vermutlich fast immer lauten: Kleine Lerngruppen! In einer Rangfolge guter/hilfreicher Bedingungen wird aber auch Folgendes weit oben rangieren: motiviert und selbständig arbeitende Schülerinnen und Schüler.

Der Workshop möchte dazu beitragen, diesem Ziel ein Stück näher zu kommen. Zwei Unterrichtselemente stehen dabei im Vordergrund; ein recht altes und ein eher modernes:

- Wochenplan (Anfang der 20er Jahre entwickelt – und immer noch sehr zeitgemäß!)
- Digitale Medien (effektiver und schülerorientierter Einsatz der Technik im Rahmen individueller Förderung)

## 17 Die Bedeutung der Lernstandserhebung bei Schuleintritt in einer inklusiven Schule!

Ursula Wulff  
Erich Kästner-Schule Paderborn

In einem inklusiven Bildungssystem kommt der Diagnostik eine besondere Bedeutung zu, um so schnell wie möglich nach Schuleintritt die Stärken und Schwächen und damit verbunden die individuellen Förderbedarfe **jedes** einzelnen Kindes einer Klasse/ Lerngruppe zu erkennen. Im Rahmen des Workshops soll eine speziell dafür entwickelte Unterrichtsreihe vorgestellt werden, die es ermöglicht, zeitnah und ökonomisch die Lernvoraussetzungen **aller** Kinder zu erfassen und daraus resultierend notwendige Konsequenzen für den Unterricht und spezielle Fördermaßnahmen zu entwickeln.

---

## **18 Wahrnehmung von Individualität – Erste Annäherung an diagnostische Verfahren in Mathematik und Deutsch**

Julia Becker, Steffi Wulfert

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Paderborn

Im Rahmen der Diskussion um inklusive Beschulung werden auch die Grundschulpädagogen immer mehr in die Pflicht genommen, diagnostisch zu arbeiten. In diesem Workshop werden unterschiedliche, zeitökonomische Verfahren für die Fächer Mathe und Deutsch vorgestellt, erprobt und diskutiert.

## **19 Individuelle Förderung unter besonderer Berücksichtigung mathematisch leistungsstarker Grundschul Kinder**

Dr. Claudia Boettinger

Universität Paderborn

Die Förderung mathematisch interessierter und begabter Grundschul Kinder ist ein Anliegen, das ebenso zur individuellen Förderung gehört wie die Förderung schwacher Kinder. Um leistungsstarken Kindern im Mathematikunterricht gerecht zu werden, bedarf es Lernumgebungen, die Neugier und Interesse wecken und allen Kindern einen Einstieg ermöglichen. Gleichzeitig müssen sie so reichhaltig sein, dass Kinder sie in unterschiedlicher mathematischer Tiefe erschließen können. Gut gewählte Lernumgebungen stehen in enger Beziehung zu den besonderen Merkmalen mathematischer Begabung und haben daher zusätzlich diagnostischen Charakter. An ausgewählten praktischen Beispielen sollen die reichhaltige Substanz und die unterrichtlichen Einsatzmöglichkeiten dieser Lernumgebungen erarbeitet werden.

## **20 Inwieweit kann ich Schüler mit Migrationshintergrund fördern? Spielt die Kulturgrammatik eine Rolle?**

Dr. Sun Young Yun

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Zweisprachigkeit (Deutsch-Herkunftssprache) ist vielmehr eine Bereicherung als ein Verlust, wenn sie nicht auf Kosten der Herkunftssprache geht. Die Herkunftssprache wird bedauerlicherweise oft vernachlässigt. Dies kann zu sozialpsychologisch und kulturell bedingten Schwierigkei-



---

ten in Familien und Kindern führen. Viele sprachliche Schwierigkeiten, die vor allem bei Migrantenkindern auftauchen, sind häufig nicht direkt durch Sprachen, sondern durch soziokulturelle und psychologische Faktoren bedingt. Im Workshop werden praktische Vorschläge und Ideen besprochen, um Schüler mit Migrationshintergrund besser bzw. effektiver zu fördern.

## **21 Traditionelle textile Techniken heute**

Mara Romund, Laura Hammerschmidt  
Universität Paderborn

Soft Guerilla, Yarn Bombing, urban cross stitching, usw...

Bereits diese modernen Begriffe für eine „veraltete“ Handarbeitstechnik machen deutlich, wie aktuell diese Thematik ist und alles andere als verstaubt und langweilig.

In dem Workshop wollen wir die traditionellen textilen Techniken wie Stricken, Sticken oder Häkeln unter die Lupe nehmen und diese für die Gegenwart und den Schulalltag interessant machen.

Wir zeigen Beispiele, die verdeutlichen sollen, welche neuen Zugänge man zu den Techniken entwickeln kann (Performances, Zeichnung, etc.).

Was kann ich alles mit einem überdimensionalen, gehäkelten Gameboy anstellen und wie lasse ich die einzelnen Pixel des Fernsehbildes mit Hilfe des Kreuzstiches lebendig werden?

Wie mache ich eine scheinbar altmodische Tradition für den heutigen Grundschüler wieder interessant?

---

## Grundschule aktuell

### **22 „Das Marburger Konzentrationstraining“ – Einsatzmöglichkeit im Unterricht und Ganzttag**

Martina Gröblichhoff, Cornelia Wiesing

Schulpsychologische Beratungsstelle Kreis Paderborn

Es handelt sich hier um ein Konzept, das nicht nur therapeutisch angewendet werden kann, sondern auch für den Einsatz in Schulen konzipiert ist. Das Training kann sowohl im Unterricht, als auch als Gruppentraining am Nachmittag – z.B. im Rahmen der OGS – genutzt werden. Inhalt und Ziel ist das Training der Selbststeuerung, um die Aufmerksamkeit und Selbstständigkeit der Kinder zu fördern. Der Workshop soll Ihnen ermöglichen, das Marburger Training kennenzulernen und zu erproben.

### **23 Flexibles Rechnen im Zahlenraum bis 100 – Lernumgebungen von Abakus bis Zahlenzug**

Jana Krämer, Universität Kassel

Jun.-Prof. Dr. S. Schukajlow-Wasjutinski, Universität Paderborn

Zentrale Themen im Mathematikunterricht der ersten beiden Schuljahre sind der Aufbau des dezimalen Zahlensystems mit der Zifferndarstellung von Zahlen und der Bedeutung von Stellenwerten sowie das Operieren damit im Zahlenraum bis 100. Tragendes Vorstellungskonzept ist – gerade vor der Einführung schriftlicher Normalverfahren – das Bündelungsprinzip und die explizite Zerlegung einer Zahl in Einer, Zehner usw. Der Workshop beginnt mit einem Überblick über die fachlichen Grundlagen des Themenbereichs „Stellenwertsysteme“ und über Vorstellungen und Vorstellungsschwierigkeiten, die bei Studierenden des Grundschullehramts beobachtet wurden. Ausgehend davon werden kognitive Hürden, die auch bei Schülern zu erwarten sind, sowie Fördermöglichkeiten besprochen. Anschließend werden verschiedene Lernumgebungen zur Zahldarstellung und zum flexiblen Rechnen nebeneinander und gegenüber gestellt, Übungsaufgaben zum entdeckenden und zum automatisierenden Lernen sowie für Differenzierungen im Unterricht und zur individuellen Förderung entworfen. Ziel ist es, einen Pool an Lernmöglichkeiten zusammenzustellen, der in jedem Klassenraum „aufwandsarm“ eingesetzt werden kann.

---

## **24 Spielerisches Lernen von Datenanalyse: Von Datenkarten und lebendiger Statistik zur Software TinkerPlots**

Prof. Dr. Rolf Biehler, Daniel Frischemeier  
Universität Paderborn

Die Bildungsstandards Mathematik sehen den Umgang mit Daten bereits im Mathematikunterricht der Grundschule vor. Unter anderem sollen die Schülerinnen und Schüler hier erste Erfahrungen mit dem Sammeln und dem Auswerten von Daten machen. Dabei erlaubt der Umgang mit „Datenkarten“, auf denen die Schülerinnen und Schüler mehrere Merkmale notieren, und die geordnet und ungeordnet werden können, selber Entdeckungen zu machen und neue Darstellungen zu erfinden. Das kann gestützt werden durch das Aufstellen und Umsortieren der Schülerinnen und Schüler selber als Merkmalsträger.

Die Software TinkerPlots, entwickelt speziell für den Einsatz in Primar- und unterer Sekundarstufe, kann hierauf aufbauen und zu einem spielerischen Erlernen von Datenanalyse beitragen und als nützliches Begleitinstrument in den Unterricht integriert werden. In diesem Workshop sollen auch die „ersten Schritte“ mit der Software im Unterricht der Grundschule thematisiert werden.

## **25 Bewegen, Lernen, Leisten – Bewegung ist aller Bildung Anfang**

Peter Pastuch  
Sport-creativ

Kinder erleben und erfahren ihre Umwelt vor allem über ihre eigene Bewegung und ihr eigenes Handeln. Das ist unstrittig. Aber welche Art von Bewegung ist entwicklungsfördernd? Was hilft Kindern weiter? Was also sind für Kinder „sinnhafte Bewegungsangebote“? Was heißt „bewegtes Lernen in der Schule“? Nicht Quantität der Bewegung ist der maßgeblich die Entwicklung beeinflussende Faktor, sondern besonders die Qualität der Bewegungserfahrungen unterstützt und fördert die kindliche Entwicklung. „Sensomotorische Grunderfahrungen“ eingebunden und verbunden mit einem alters- und reifeangepasstem „Bewegungslernen mit allen Sinnen“ in „kindgerechter Geschwindigkeit“ sind die Notwendigkeiten einer „Kinderwelt in Bewegung“.

---

## Angebote am Nachmittag

### Inklusion

#### 26 Heterogenität und strukturelle Exklusion in der Grundschule

Jun.-Prof. Dr. Bernd Wagner, Universität Siegen

Wolfram Ewers, Universität Paderborn

Oft wird Interkulturelle Bildung verstanden als eine reine Sensibilisierung für andere Kulturen und Lebensweisen. Interkulturelle Bildung soll Kindern ermöglichen, einen gleichberechtigten Umgang miteinander zu pflegen. Diese teils verklärte Sichtweise verkennt die unterschiedlichen Partizipationsmöglichkeiten und Teilhaberechte, die durch das Zuwanderungs- und Aufenthaltsrecht vorgegeben werden. So zeigt z. B. Anedore Prengel die Problematiken von struktureller Ungleichheit und der Sensibilisierung für Gleichberechtigung sowie Demokratie in pädagogischen Alltagssituationen auf.

Auch LehrerInnen stellen in Bezug auf die allgemeinen, idealen Ziele immer wieder unrealistische Anforderungen an sich und ihre Rolle im staatlichen Schulsystem. Strukturelle Exklusion kann in den Grundschulen angesprochen, aber nicht langfristig gelöst werden. Zunächst ist es daher angeraten, niederschwellige, sensibilisierende Ziele im Bereich der Interkulturellen Bildung zu setzen. Überforderungen führen bei LehrerInnen oft zur Resignation, gerade wenn Familien mit Migrationshintergrund nur unzureichend erreicht werden können bzw. oft wenig Eigeninitiative zeigen. Erzieherinnen und LehrerInnen sind zudem mit heftigen Aggressionen konfrontiert, die aus der Auseinandersetzung mit den Ausländerbehörden und der fehlenden, sozialen Anerkennung von Zuwandernden resultieren. Der insbesondere von Ingrid Gogolin (1988) und Marianne Krüger-Potratz (1999) im deutschen Diskurs hervorgehobene Aspekt der strukturellen Benachteiligungen und Exklusionen für Zuwandernde kann nicht einfach übergangen werden. Diese strukturellen Einschränkungen sollten in Kindergarten und Schule thematisiert werden. Auf unterschiedliche Bildungschancen kann aufmerksam gemacht werden. Kindergärten und Schulen können sich im Rahmen ihrer Gemeinwesenarbeit aktiv für längere Bleibemöglichkeiten betroffener Familien einsetzen. Dies erleichtert die Kontaktaufnahme zu Familien mit Migrationshintergrund. Die sprachlichen und rechtlichen Einschränkungen erfordern eine besondere Förderung, die bei den politisch Verantwortlichen zunächst auf kommunaler Ebene angemahnt werden soll-

te. Im Rahmen größerer, globaler Interdependenzen werden Zuwanderungsregelungen künftig flexibler angepasst und verändert werden müssen. Ein kluger Umgang mit Diversität (Schiffauer 2002) wird eine zentrale Kompetenz in international agierenden, dienstleistungsorientierten Gesellschaften. In diesem Kontext erhält Heterogenität in der Lehrerbildung einen zentralen Stellenwert. Kinder setzen sich mit vielfältigen, kulturellen Elementen auseinander und integrieren diese kreativ – es entstehen Patchworkidentitäten, hybride Konstruktionen (Hall, 2001). Diese hybriden, kulturellen Inszenierungen können im Schulalltag berücksichtigt werden. Ein Rückzug auf den monolingualen Habitus (Gogolin 1994) und entsprechende Darstellungen homogener, essentialisierender Kulturvorstellungen sind nicht zielführend. Mit einseitigen Inszenierungen von Überlegenheit sollte sensibel umgegangen und ein eurozentrischer Bias mitbedacht werden. Im Workshop werden wir praxisbezogene Umsetzungsmöglichkeiten von Inklusionsstrategien in Grundschulen kennenlernen und diskutieren.

## **27 Lehren und Lernen in der inklusiven Schule – eine (sonder-) pädagogische Herausforderung**

Silke Ernesti, Sabine Kölpin, Michael Jacobi

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Paderborn

In der Veranstaltung wird ein Einblick in ein bereits erprobtes Ausbildungsmodul im ZfsL Paderborn gegeben. Man erhält Grundlagenwissen zur Inklusion und erste Ansätze für eine schulische Umsetzung mit Hilfe des „Index für Inklusion“.

## **28 Fragerunde rund um Inklusion und Gemeinsamen Unterricht**

Rudi Lause

Grundschule Dionysius und Koordinator/ Moderator des Gemeinsamen Unterrichts Kreis Paderborn

In einer Fragerunde sollen die TN die Möglichkeiten erhalten, alle denkbaren Fragen zum Gemeinsamen Unterricht / zur Integration zu stellen. Integration ist nicht gleich Inklusion. Aber viele Organisationsstrukturen, Inhalte, Probleme und Lösungen sind vergleichbar. Sie bieten somit auch Orientierungsmöglichkeiten für einen Einstieg in die Inklusion. Insbesondere der Umstand, dass Integration in keinen zwei Schulen gleich verläuft, da sie sich immer an den Bedingungen vor Ort orientie-

ren muss, ist ein Ausgangspunkt, der auch für die Inklusion von Bedeutung sein kann.

Der Referent ist Sonderpädagoge im Grundschuldienst und unterrichtet an einer Schwerpunktschule für Gemeinsamen Unterricht in Paderborn. Außerdem ist er auch Moderator und Koordinator für den Gemeinsamen Unterricht des Kreises Paderborn.

## **29 Gemeinsamer Unterricht – So geht das bei uns**

S. Meiser, M. Guthoff  
Grundschule Heidewald Gütersloh

In diesem Workshop berichten die Referenten aus ihrer Erfahrung aus dem Gemeinsamen Unterricht. Nach einer kurzen Einführung werden Möglichkeiten in der Arbeit mit einer heterogenen Lerngruppe anhand ausgewählter Themen erarbeitet.

## **30 Schwierige Schüler in der Grundschule – Möglichkeiten für Unterricht und Förderung**

Anne Mischendahl, Sonja Eilks  
Schulamt für den Kreis Paderborn

In jeder Klasse gibt es Kinder mit Auffälligkeiten in der sozial-emotionalen Entwicklung. Oft erleben Grundschullehrkräfte die Arbeit mit diesen Kindern als belastend und herausfordernd oder sie sehen wenige Möglichkeiten, diese Kinder angemessen zu fördern. In diesem Workshop sollen die Förderbedürfnisse und Ressourcen schwieriger Kinder beleuchtet werden, um daraus abgeleitet Möglichkeiten der Prävention von und der Intervention bei Verhaltensproblemen vorzustellen und zu diskutieren. Neben individuumsbezogenen Maßnahmen werden auch klassen- bzw. systembezogene Maßnahmen behandelt.

---

### **31 Auf dem Weg zur Inklusion – Wie gelingt Gemeinschaft?**

Stefan Wolf  
Peter Gläsel Stiftung

Die von der Landesregierung gewollte Inklusion trifft gleichermaßen auf Zustimmung wie Ablehnung. Wird man Kindern gerecht? Wird die Unterschiedlichkeit zur Chance oder zum Problem? Das Geheimnis liegt in gelingender Gemeinschaft. Diskussion nach kurzem Impuls durch den Moderator.

### **32 „All inclusive?“ – Inklusions-Werkstätten im Kunst- und Textilverunterricht am Beispiel des Unterrichtsprojekts „T-Shirt: ein Global Player“**

Prof. Dr. Iris Kolhoff-Kahl, Sybille Wiescholak  
Universität Paderborn

Welche Chancen und Grenzen bietet die Inklusion in gestalterischen Fächern wie Textil- und Kunstunterricht? Am konkreten Beispiel eines durchgeführten Unterrichtsprojekts zum Thema „T-Shirt: ein Global Player“ in einer Integrationsklasse an der Paderborner Mariengrundschule werden die Ergebnisse des ästhetischen Forschens vorgestellt und Fragen bezüglich der Inklusionsdiskussion eröffnet. Sie nehmen Einblick in die konkrete Unterrichtsgestaltung, sie erhalten das erarbeitete Unterrichtsmaterial zur eigenen Erprobung und können einzelne Stationen im Workshop auch selbst durchführen. Bitte bringen Sie zwei bis drei T-Shirts zur Umgestaltung mit und ein T-Shirt, das sie besonders mögen.

### **33 Multisensuelle Bausteine für einen kompetenzorientierten, bewegten Deutschunterricht in der inklusiven Schule**

Sigrid Skwirblies  
Elbinselschule Hamburg

Dieser Workshop richtet sich an Grund- und Förderschullehrkräfte. Schwerpunkt ist der Erwerb der Lese- und Schreibkompetenz im inklusiven Unterricht. Kindliches Lernen entsteht vorrangig in der Bewegung und Handlung. Deshalb brauchen Kinder die Bewegung, um sich zu entfalten. Die Lernprozesse und ihre Verankerung werden durch Bewegungsspiele und durch Musik unterstützt. Schwungübungen, die mit

---

rhythmischen Liederzeilen begleitet werden, fördern die grob- und feinmotorische Entwicklung und bereiten die Schreibschrift vor.

In diesem Workshop lernen Sie in der Praxis erprobte handlungs- und bewegungsorientierte Übungen an multisensuellen Lernstationen kennen und probieren diese selbst aus.

## **Integration**

### **34 „Hilfe, ein Kind von der Förderschule kommt in meine Klasse 3a“**

M. Nolte, S. Wulfert, W. Steinrücke

Philipp-von-Hörde-Schule, Förderschule der Stadt Delbrück

Im Rahmen der Inklusion wird sich das Bedingungsfeld der allgemeinen Schule verändern. Mit diesen Veränderungen gehen neue Anforderungen an die pädagogische Arbeit einher.

An Hand von zwei realen Fallbeispielen können die Teilnehmer Möglichkeiten der Förderung von Kindern mit besonderem Förderbedarf in einer Grundschulklasse ausloten. Im Rahmen eines Workshops sollen Handlungsmöglichkeiten im schulischen Umfeld der Grundschule mit Blick auf die Förderung der dargestellten Fallbeispiele entwickelt werden.

### **35 „Gemeinsamer Unterricht“ in der Bonhoeffer-Schule**

Katharina Gehring, Petra Isermann, Rebecca Schwiete

Bonhoeffer-Schule Paderborn

In unserem Workshop stellen wir unsere Arbeit im „Gemeinsamen Unterricht“ in der Bonhoeffer-Schule vor und ermöglichen eine aktive Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen unserer unterrichtlichen Arbeiten. In der Bonhoeffer-Schule findet der Gemeinsame Unterricht seit 2009 in den Jahrgängen 1 bis 3 statt. Wir informieren z.B. über Förderschwerpunkte und Organisationsstrukturen. In der Regel wird der Unterricht im Teamteaching von Sonderpädagogin und Primarstufenlehrerin geplant und durchgeführt. Das Team wird ergänzt u.a. durch Integrationshelfer. Im Rahmen des Workshops soll auch Raum für Diskussionen sein.



---

### **36 Chancen der Schrift in der DaZ-Förderung**

Prof. Dr. Doris Tophinke, Dr. Henrike Pracht  
Universität Paderborn

In der DaZ-Förderung ist bisher noch kaum im Blick, dass Schrift das Potenzial hat, den DaZ-Erwerb bereits im Grundschulalter nachhaltig zu unterstützen. Gerade im Deutschen macht die Schrift sprachliche Strukturen in besonderer Weise sichtbar und eröffnet so konkrete Lernchancen sowohl im Hinblick auf den Schriftspracherwerb als auch im Hinblick auf den Ausbau mündlicher Kompetenzen. Dies kann didaktisch gezielt genutzt werden. Der Workshop bietet Gelegenheit, diesen Ansatz kennenzulernen und anhand von Beispielen die didaktischen Möglichkeiten einer strukturierten Berücksichtigung der Schrift in der DaZ-Förderung auszuloten.

### **37 Deutsch als Zweitsprache in der Grundschule: Mit Grammatikübungen den Zweitspracherwerb unterstützen**

Dr. Beatrix Hinrichs  
Universität Bielefeld

Grammatik ist ein vielschichtiger Begriff. Für Kinder deutscher Muttersprache bedeutet Grammatik in der Grundschule etwas anderes als für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache. Um möglichst alle Kinder in ihrem sprachlichen Lernen zu unterstützen, ist ein vielseitiger Grammatikunterricht nötig, der bis in die Sekundarstufe I trägt. Dafür kann die Kenntnis unterschiedlicher Methoden hilfreich sein. Einige interessante Ansätze werden in diesem Workshop vorgestellt.

### **38 Was GrundschullehrerInnen vom Islam wissen sollten, um ihre SchülerInnen besser zu verstehen**

Tuba Isik-Yigit  
Universität Paderborn

In diesem Workshop soll es darum gehen, den GrundschullehrerInnen einen gestrafften Überblick über grundlegende islamische Glaubensinhalte zu vermitteln, um daran Empfindlichkeiten und bestimmte Haltungen von SchülerInnen zu verdeutlichen. Hierbei werden auch kulturelle Eigenarten, die u.a. diametral zum Glauben stehen, angesprochen und thematisiert.

---

## **39 Die (heil-)pädagogische Förderung mit dem Pferd (Theorie- teil)**

Sarah Beerheide

Universität Paderborn/ Landschulheim Schloss Hamborn

Dieser Workshop befasst sich mit den Einsatzmöglichkeiten des Pferdes in (heil-)pädagogisch-therapeutischen Prozessen, mit seinen Wirkungsweisen, unterschiedlichen Zielgruppen und Zielsetzungen. Der Vormittag bietet die Möglichkeit der praktischen Selbsterfahrung des therapeutischen Voltigierens/Reitens, am Nachmittag erfolgt eine theoretische Auseinandersetzung mit der Thematik. Beide Kursteile können zusammen, aber auch getrennt voneinander besucht werden.

## **Individuelle Förderung**

### **40 Heterogenität im Klassenzimmer. Individuelle Förderung mit Hilfe der Lernspirale. Ein Weg zur Inklusion? Teil 2 (Fortsetzung vom Vormittag, Nr. 14)**

Claudia Arns, Pia Ewers

Kompetenzteam Kreis Paderborn

Wir möchten mit allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern neben den theoretischen Grundlagen aus dem Bereich der Unterrichtsentwicklung (Förderschule / Grundschule) eine Lernspirale durchführen.

Unter der Fragestellung mit welchen Lern- und Arbeitstechniken sowie mit welchen kommunikativen und kooperativen Lernarrangements, Schülerinnen und Schüler befähigt werden können selbstgesteuert zu arbeiten, um somit gleichzeitig als Lehrperson Freiraum beispielweise für die individuelle Förderung etwa auch im Rahmen der anstehenden Inklusion zu erhalten, soll an diesem Tag in den beiden Einheiten verdeutlicht werden.

---

#### **41 Qualitative Beobachtung kindlicher Lernprozesse in KiTa und Grundschule: Das Verfahren der Bildungs- und Lerngeschichten**

Agnes Kordulla, N. N.  
Universität Paderborn

Durch die Flexibilisierung der Schuleingangsstufe, Vorverlegung des Schuleintrittsalters sowie den rechtlichen Anspruch auf Inklusion sind Kinder auf eine individualisierte Lernbegleitung angewiesen. „Lernprozesse wahrnehmen, deuten und begleiten stellt somit mehr denn je die Herausforderung der Elementar- und Grundschulpädagogik dar“. Der Workshop führt in die qualitative Beobachtung kindlicher Lern- und Bildungsprozesse ein. Am Beispiel des in vielen KiTas erfolgreich etablierten Beobachtungs- und Dokumentationsverfahrens der Bildungs- und Lerngeschichten (Leu et al. 2007) wird die ressourcenorientierte, systematische Beobachtung vorgestellt und an konkreten Fallbeispielen erprobt. Darüber hinaus sollen Möglichkeiten der Übertragbarkeit des Verfahrens auf die Grundschule diskutiert werden.

#### **42 Förderung von Lesestrategien und Wortschatz bei Grundschulkindern mit Deutsch als Zweitsprache**

Prof. Dr. Frank Hellmich, Dr. Sandra Niebuhr-Siebert, Sabrina Förster  
Universität Paderborn

In diesem Workshop werden Möglichkeiten zur Leseförderung von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache durch ein wortschatzbasiertes Lesestrategietraining vorgestellt. Gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden dabei Materialien besprochen und erarbeitet, die im Grundschulunterricht zum Erwerb von Lesestrategien und zur Erweiterung des Wortschatzes bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache geeignet sind. Erste Befunde zur Evaluation des wortbasierten Lesestrategietrainings im Leseunterricht der Grundschule werden dargestellt.

---

### **43 Förderung der Schreibkompetenz im 3. und 4. Schuljahr**

Katharina Köller  
Universität Paderborn

Der Workshop beschäftigt sich mit der Definition, Entwicklung, Diagnose und Förderung der Schreibkompetenz im 3. und 4. Grundschuljahr. Am Beispiel der „Schulhofbeschreibung“ soll exemplarisch erarbeitet werden, wie Lehrerinnen und Lehrer Strukturierungs- und Formulierungskompetenz diagnostizieren sowie fördern können und welche entscheidende Rolle dabei der Schreibauftrag übernimmt.

### **44 Leseverstehen fördern**

Prof. Dr. Heike M. Buhl, Johanna Kretschmer  
Universität Paderborn

Kindern fällt es oft schwer, Texte zu verstehen. Um ihre Lesekompetenz zu fördern, ist es also notwendig, bereits in der Grundschule nicht nur Lesefertigkeit, sondern auch Lesestrategien einzuüben.

Im Workshop wird aus einer pädagogisch-psychologischen Perspektive heraus zunächst ein Überblick über nützliche Lesestrategien gegeben und darüber informiert, vor welchen Problemen Grundschul Kinder bei der Anwendung von Lesestrategien stehen. Darauf aufbauend erarbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich Einblicke in Programme und Module, mit denen Leseverstehen verbessert werden kann. Wichtig ist hier der kritische Austausch eigener Erfahrungen.

### **45 Diagnose und Förderung der Zuhörkompetenz**

Elke Düsing  
Universität Paderborn

Hören und Zuhören sind Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler in jedem Fach wie auch in ihrem Alltag benötigen. Obwohl die diesbezügliche Ausbildung im Lehrplan Deutsch der Grundschulen durch den Aufgabenschwerpunkt „Sprechen und Zuhören“ Berücksichtigung findet, bieten die Schulbücher nur in Einzelfällen Aufgaben hierzu an. In dieser Veranstaltung werden nach einer theoretischen Einführung in den Themenbereich Übungen vorgestellt, die einerseits der Diagnostik und andererseits der individuellen Förderung dienen können.

---

## **46 Individuelle Förderung im Englischunterricht der Grundschule**

Vera Windmüller  
Kompetenzteam Kreis Höxter

In diesem Workshop werden verschiedene Möglichkeiten in den Blick genommen, individuelle Förderung im Englischunterricht der Grundschule zu realisieren.

Ausgehend von den drei Schwerpunkten

- Verschiedene Formen der Differenzierung im Englischunterricht
- Individuelle Förderung im Englischunterricht durch Öffnung von Unterricht
- Didaktisch-methodische Konsequenzen für den Englischunterricht

werden theoretische und praktische Elemente miteinander verknüpft und Möglichkeiten zu einem gemeinsamen Austausch angeboten.

## **47 Mapping – ein Konzept für interdisziplinären Kunstunterricht in der Grundschule**

Dr. Rudolf Preuss  
Universität Paderborn

Mapping, die Methode der künstlerischen Kartographierung, hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen und enthält ein enormes didaktisches Potential für einen experimentellen und innovativen Kunstunterricht. Anhand konkreter Beispiele wird das Konzept des Mappings entwickelt. In der Methode des Mappings sind die Möglichkeiten eines bindendifferenzierten Unterrichts angelegt. Konzeptionell und medial bietet Mapping Zugänge auf ganz unterschiedlichen Lern- Leistungsniveaus. Darüber hinaus fokussiert der künstlerisch-subjektive Ansatz die individuellen Fähigkeiten der Schüler/innen und eröffnet damit einen gleichberechtigten und von gegenseitiger Wertschätzung geprägten Projektunterricht. Mapping ist immer interdisziplinär. Die verschiedenen Fächer können deshalb sehr gut Förderansätze an ein solches Kunstprojekt andocken.

## 48 Förderung von prozessbezogenen Kompetenzen im Mathematikunterricht – wie kann das gehen?

Prof. Dr. Christoph Selter  
Technische Universität Dortmund

Anhand von (Video-)Dokumenten aus dem Unterricht wird exemplarisch verdeutlicht, wie mit Hilfe von kindgerechten Forschungsmitteln prozess- und inhaltsbezogene Kompetenzen gefördert werden können.

## 49 Inter-Netzzo – Im Kopf unterwegs zwischen Netzen, Schachteln und Würfeln. Eine Lernumgebung (nicht nur) zur Förderung der (Raum-)Vorstellung

Tobias Huhmann  
Technische Universität Dortmund

Geht es um die Entwicklung und Förderung der Raum-Vorstellung, so wird für die *Handlungsebene* stets betont, durch geeignete Aufgabenstellungen Verbindungen zu schaffen – von der *Geometrie in der Ebene* in die *Geometrie des Raumes*, sowie umgekehrt – von der *Geometrie des Raumes* in die *Geometrie der Ebene*.

Für die *Vorstellungsebene* hingegen lässt sich beobachten, dass diese Forderung weit weniger konsequent verfolgt wird: Werden Aufgabenstellungen, die losgelöst von konkret durchzuführenden Handlungen auf der Vorstellungsebene bearbeitet werden sollen, überhaupt raumvorstellend bearbeitet? Ermöglichen bzw. legen derartige Aufgabenstellungen Vorgehensweisen in *beide* Richtungen nahe? Wie viel Raumvorstellung benötigt man tatsächlich für Raumvorstellungs-Aufgaben?

Letztlich verbergen sich hinter diesen Fragen Anforderungen an das Design einer Lernumgebung: *Welche* Raumvorstellungsaufgaben erfordern tatsächlich Raum-Vorstellung?

Bezogen auf die Thematik *Netze und Körper* bedeutet dies: Das Design der Aufgabenstellungen muss gewährleisten, dass 1. Lernende *überhaupt im Kopf falten* und 2. *Vorgehensweisen des Zusammen- und Auseinanderfaltens* nachhaltig motiviert werden.

Die neu entwickelte Lernumgebung Inter-Netzzo verfolgt diese beiden Ziele.

Im Rahmen dieses Workshops erhalten die TeilnehmerInnen Gelegenheit zur eigenen Erprobung und Analyse der Aufgabenstellungen. Dabei sollen die beiden folgenden Fragen bearbeitet werden und Einblicke in das Potenzial der Lernumgebung ermöglichen:

- Welche kognitiven Anforderungen werden durch die Aufgaben-

- 
- stellungen an die Lernenden gestellt?
  - Welche prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen werden gefördert?

## Grundschule aktuell

### 50 Mit Grundschulkindern das Internet entdecken

Anna-Maria Kamin  
Universität Paderborn

Im Vordergrund des Workshops stehen medienpraktische Perspektiven im Hinblick auf die Integration lernförderlicher webbasierter Lernangebote in den Unterricht. In Übungseinheiten werden grundlegende Kenntnisse im Umgang mit Internetbrowsern (Startseite einrichten, Lieblingsseiten speichern etc.) und der Internetrecherche vermittelt. Anhand ausgewählter lernförderlicher Internetangebote möchte der Workshop praktische Hinweise und Übungsmöglichkeiten für die Unterstützung von Lernprozessen geben. Das Angebot richtet sich insbesondere an pädagogische Fachkräfte, die bislang noch wenig Erfahrung mit digitalen Lernmöglichkeiten haben.

### 51 Kinderbildungshaus – praktische Beispiele für einen gelungenen Übergang von der KiTa zur Grundschule

Marietheres Bergschneider, Birgit Günther, Andrea Woitschek  
Kinderbildungshaus (KiTa und Familienzentrum Lange Wenne, KiTa Fontane und Stephanusschule)

Mit dem Kinderbildungshaus ist in Paderborn im Jahr 2010 eine Kooperation zweier KiTas und einer Grundschule an den Start gegangen, um mit gemeinsamen Bildungszielen und Vereinbarungen eine Bildungsbiografie von Anfang und ohne Brüche für alle Kinder zu ermöglichen. Anhand praktischer Beispiele für die Lernwerkstätten in gemischten Gruppen (KiTa-Kinder und Schulkinder) sollen die bisher erreichten Entwicklungen zur Förderung jedes einzelnen Kindes aufgezeigt werden. Die pädagogischen und organisatorischen Herausforderungen werden ebenso zur Diskussion gestellt wie die Erfahrungen bei der gemeinsamen Arbeit und der erfolgreichen Kooperation der unterschiedlichen Einrichtungen.

---

## **52 „Faszination Stille“ oder: Wie bekomme ich meine Klasse wieder zur Ruhe?**

Rüdiger Kohl  
Kappes-Verlag

Fantasiereisen – über die Stille zur Konzentration – Einsatz des Energy-Chime – der Regenstab, praktische Übungen und Regenstabgeschichten – Stille – Übungen und Rituale – Spiele gegen Aggression und Gewalt – Spiele zur Entspannung und Konzentration (Klangstab, Regenstab, Klangschale)

Wir leben in einer Zeit der Beschleunigung. Was schneller wird, erzeugt zumeist Lärm, Hektik und Unruhe.

Mit dem Lärm kommt der Stress. Zur Erhaltung des seelischen Gleichgewichts benötigen Schüler und auch Lehrer Stille und Ruhe. Kommen diese beiden Faktoren nicht mehr in unserem Alltag vor, so müssen wir nach ihnen Ausschau halten und sie aktiv in unseren Tagesablauf einflechten.

Dazu bedienen wir uns in der Schule verschiedener Hilfsmittel, um unsere Schüler wieder zur Stille und Ruhe zu bringen.

Klangstab und Regenstab sind besonders geeignet, da ihr Einsatz spontan und ohne viel Mühe in den Unterricht integriert werden kann. Dabei wird die Sensibilität der Schüler aber auch der Erwachsenen besonders geschult, das seelische Gleichgewicht stabilisiert. Damit einher geht der Gewinn an Selbstsicherheit und Lebensfreude.

## **53 Aktuelle preisgekrönte Kinderbücher und ihre kreative Umsetzung im Unterricht**

Claudia Zajac  
Universität Paderborn

Im Workshop sollen einige aktuelle, für Klassen- und Vorleselektüre für die Jahrgangsstufen 3/4 geeignete Kinderbücher vorgestellt werden. Die Auswahl der Bücher orientiert sich an preisgekrönten Werken der letzten drei Jahre, wie dem mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis 2011 ausgezeichneten Kinderbuch: „Timur oder die Erfindungen aus lauter Liebe“ von Marlies Bardeli. Ideen für die Umsetzung im Unterricht werden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gemeinsam erarbeitet.



---

## 54 Einfach Drucken

Mara Romund, Laura Hammerschmidt  
Universität Paderborn

In unserem Workshop beschäftigen wir uns mit dem Thema Drucken. Wir möchten verschiedene Hochdruck-Techniken und Ausdrucksmöglichkeiten nahebringen und ausprobieren. Der Kartoffeldruck ist eine der ältesten Hochdrucktechniken und jedem ein Begriff. Daneben gibt es andere Materialien, die sich ebenso gut einsetzen lassen. Wir zeigen an eigenen Arbeiten Beispiele, was mit der Technik alles möglich ist, mit welchem Material gedruckt werden kann und auf welche einfache Art und Weise auch Grundschüler dieser Technik einfach nachgehen können.

## 55 Say it in English

Dr. Jana Roos  
Universität Potsdam

Authentische Sprechansätze, die den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zum erkundenden und experimentierenden Umgang mit der Sprache geben, sind für die Entwicklung der Fertigkeit des Sprechens von besonderer Bedeutung. Wie können Lernszenarien im Unterricht geschaffen werden, die das vorhandene Potenzial der Kinder in diesem Bereich nutzen und weiterentwickeln?

Vor dem Hintergrund dieser Frage sollen verschiedene Möglichkeiten für die Unterrichtspraxis betrachtet und die damit verbundenen Herausforderungen diskutiert werden.

## 56 Experiment „Deutsch“ – Sprachförderung im Kontext frühen naturwissenschaftlichen Lernens

Prof. Dr. Charlotte Röhner, Britta Hövelbrinks  
Bergische Universität Wuppertal

Nach einer kurzen Einführung in aktuelle Erkenntnisse zu Erwerb und Förderung des Deutschen als Zweitsprache sollen implizite Förderansätze vorgestellt werden, die im Elementar- und Primarbereich umgesetzt werden können. Diese zielen darauf ab, die deutsche Sprachkompetenz thematisch eingebettet zu fördern und dabei das Register der „Bildungssprache“ bereits in der frühen Bildungsphase anzubahnen.

---

Im zweiten Teil der Veranstaltung wird der Lernbereich „Natur“ bzw. das frühe naturwissenschaftliche Lernen im Sachunterricht als möglicher Anknüpfungspunkt für Sprachförderstrategien vorgestellt.

## **57 Sport fachfremd unterrichten – Praxisnahe und umsetzbare Hilfen für Lehrkräfte ohne Ausbildung im Fach Sport**

Rudi Lütgehard, Landesschulbehörde Osnabrück

Das Fach ‚Sport‘ fachfremd unterrichten zu müssen steht im Schulalltag für viele Lehrerinnen und Lehrer auf der Tagesordnung.

Von den staatlich ausgebildeten Pädagogen, die Sport unterrichten, besitzen nur 80 % die Fachqualifikation. Jede 5. Lehrkraft, die im Sportunterricht eingesetzt wird, unterrichtet fachfremd. Fachfremd unterrichten in der Grundschule 50 %, in der HS 30 %, in der Realschule 10 % (Ergebnisse aus der Sprint-Studie – Prof. Dr. Wolf-Dietrich Brettschneider – Uni Paderborn).

Umso wichtiger ist es, diesen fachfremd unterrichtenden Lehrkräften Hilfen an die Hand zu geben, die die Besonderheiten des Sportunterrichts berücksichtigen und praxisnah umsetzen.

Folgende Schwerpunkte werden mit viel Praxis veranschaulicht:  
Sportunterricht planen, organisieren und praktisch durchführen

- Aufbau und Struktur von Sportstunde (Aufwärmen, Lernen und Üben von Bewegungsfertigkeiten, kleine Spiele zum Abschluss)
- Grundsätzliche Überlegungen zur Organisation von Sportunterricht (vom Umkleiden bis zum Verlassen der Sporthalle, Geräteanordnung und -aufbau, Schülereinsatz, Lehrerplatz etc.);
- Organisationsformen und Sicherheitsmaßnahmen beim Bewegen an und mit Geräten.
- Handhabung und Einsatz von Großgeräten.
- Hilfeleistung und Sicherheitsstellung in praktischer Anwendung sowie weitere zu beachtende Sicherheitsvorkehrungen.
- Wichtige Tipps und Hinweise zur Durchführung unter Berücksichtigung des jeweiligen Stundenthemas.

---

## Markt der Möglichkeiten

Nach der Anmeldung im Tagungsbüro haben Sie die Möglichkeit, den Markt der Möglichkeiten zu besuchen, auf dem sich u.a. folgende Aussteller präsentieren:

- **Cornelsen Schulverlage**
- **Ernst Klett Verlag GmbH**
- **Finken Verlag GmbH**
- **GEW Fachgruppe Grundschule, Bezirk Detmold**
- **Kappes Verlag**
- **Kohl Verlag – Der Verlag mit dem Baum**
- **Myrtel Team –Lehrer entwickeln für Kinder GmbH & Co.KG**
- **Schneider Verlag Hohengehren**
- **sport-creativ**
- **Verband Bildung und Erziehung – Kreisverband Paderborn**
- **Westermann, Schroedel, Diesterweg, Schöningh**

## Kooperationspartner

Kompetenzteam Kreis Paderborn  
Bahnhofstr. 25  
33102 Paderborn

Kreis Paderborn  
Psychologische Beratungsstelle für Schule, Jugend und Familie  
Riemekestr. 55  
33102 Paderborn

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung  
Lehramt Sonderpädagogische Förderung und Lehramt Grundschule  
Fürstenweg 17 b  
33102 Paderborn

---

## Hinweise zur Anmeldung

**Anmeldeschluss** ist der **29. Februar 2012**.

*Bitte beachten Sie:* Die Anmeldung zum Grundschultag erfolgt über die Webseite des Zentrums für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ) (<http://plaz.upb.de>):

Dort finden Sie einen Link, der Sie zum Online-Anmeldeformular führt. Per Mail erhalten Sie eine Bestätigung.

Für die Anmeldung von Gruppen ab 10 Personen empfehlen wir die Verwendung des Gruppen-Anmeldebogens, den Sie uns per Post, Fax oder Mail zusenden können. Diesen finden Sie zum Download auf unserer Webseite.

## Tagungsgebühr

20 € regulär  
15 € Alumni, Lehramtsanwärterinnen und -anwärter  
5 € Studierende

Bei Gruppenanmeldungen ab 10 Personen gewähren wir einen Rabatt von 10%. Erforderlich ist die gemeinsame Anmeldung und Überweisung der Tagungsgebühr für die gesamte Gruppe. Für Rückfragen nennen Sie uns bitte eine/n Ansprechpartner/in.

## Anmeldeschluss

29.02.2012

Bei Abmeldung nach dem 07.03.2012 ist eine Rückerstattung des Tagungsbeitrags nicht mehr möglich.

### *Bankverbindung*

Universität Paderborn  
Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold  
Kto.-Nr.: 8747040000  
BLZ: 472 601 21

Als Verwendungszweck geben Sie bitte die folgende Zahlen- und Buchstabenfolge – 2313100700551 PLAZ – sowie Ihren Namen bzw. bei Gruppen den Namen Ihrer Institution an.

---

## Alle Workshoptitel auf einen Blick

### Das Angebot am Vormittag

#### Inklusion

- 1 Welche Gesellschaft braucht Inklusion? Oder: Wie schaffen wir eine Gesellschaft, die inklusionsbereit ist?
- 2 Gelingensbedingungen für Unterricht in heterogenen Gruppen
- 3 Gelebte Inklusion oder exklusives Erleben? – Chancen und Herausforderungen der Inklusion im Spiegel von Kirche, Schule und Gesellschaft
- 4 Umgang mit Heterogenität am Beispiel Lesen und Schreiben
- 5 Wie werden eckige Tische rund? – Hilfreiches Verhalten bei Leitung eines Gesprächs mit mehreren Teilnehmern
- 6 Inklusionsfördernde Strukturen und Methoden an der Laborschule Bielefeld

#### Integration

- 7 Heterogenität im Primarbereich aus Sicht von Grund- und Förderschullehrkräften
- 8 Umgang mit „schwierigen“ Schülerinnen und Schülern – „Ich fülle meinen Handwerkskoffer“
- 9 Merkmale sprachheilpädagogischen Unterrichts an unterschiedlichen Förderorten
- 10 Wir lernen andere Länder kennen – Projekt zur interkulturellen Begegnung in der KiTa
- 11 Lernprozesse durch Wortschatztraining unterstützen: Aufbau des „robusten Wortschatzes“ bei 3.- und 4.-Klässlern
- 12 Hospitation in einer Integrationsklasse mit anschließendem Austausch
- 13 Die (heil-)pädagogische Förderung mit dem Pferd (Praxisteil)

---

## Individuelle Förderung

- 14 Heterogenität im Klassenzimmer. Individuelle Förderung mit Hilfe der Lernspirale. Ein Weg zur Inklusion? Teil 1 (Fortsetzung am Nachmittag, Nr. 40)
- 15 Hochbegabte im Regelunterricht erkennen und individuell fördern
- 16 Wochenplan und digitale Medien – Kapazitäten schaffen für individuelle Förderung
- 17 Die Bedeutung der Lernstandserhebung bei Schuleintritt in einer inklusiven Schule!
- 18 Wahrnehmung von Individualität – Erste Annäherung an diagnostische Verfahren in Mathematik und Deutsch
- 19 Individuelle Förderung unter besonderer Berücksichtigung mathematisch leistungsstarker Grundschul Kinder
- 20 Inwieweit kann ich Schüler mit Migrationshintergrund fördern? Spielt die Kulturgrammatik eine Rolle?
- 21 Traditionelle textile Techniken heute

## Grundschule aktuell

- 22 „Das Marburger Konzentrationstraining“ – Einsatzmöglichkeit im Unterricht und Ganzttag
- 23 Flexibles Rechnen im Zahlenraum bis 100 – Lernumgebungen von Abakus bis Zahlenzug
- 24 Spielerisches Lernen von Datenanalyse: Von Datenkarten und lebendiger Statistik zur Software TinkerPlots
- 25 Bewegen, Lernen, Leisten „Bewegung ist aller Bildung Anfang“

---

## Das Angebot am Nachmittag

### Inklusion

- 26 Heterogenität und strukturelle Exklusion in der Grundschule
- 27 Lehren und Lernen in der inklusiven Schule – eine (sonder-)pädagogische Herausforderung
- 28 Fragerunde rund um Inklusion und Gemeinsamen Unterricht
- 29 Gemeinsamer Unterricht – So geht das bei uns
- 30 Schwierige Schüler in der Grundschule – Möglichkeiten für Unterricht und Förderung
- 31 Auf dem Weg zur Inklusion – Wie gelingt Gemeinschaft?
- 32 „All inclusive?“ – Inklusions-Werkstätten im Kunst- und Textillunterricht am Beispiel des Unterrichtsprojekts „T-Shirt: ein Global Player“
- 33 Multisensuelle Bausteine für einen kompetenzorientierten, bewegten Deutschunterricht in der inklusiven Schule

### Integration

- 34 „Hilfe, ein Kind von der Förderschule kommt in meine Klasse 3a“
- 35 „Gemeinsamer Unterricht“ in der Bonhoeffer-Schule
- 36 Chancen der Schrift in der DaZ-Förderung
- 37 Deutsch als Zweitsprache in der Grundschule:  
Mit Grammatikübungen den Zweitspracherwerb unterstützen
- 38 Was GrundschullehrerInnen vom Islam wissen sollten, um ihre SchülerInnen besser zu verstehen
- 39 Die (heil-)pädagogische Förderung mit dem Pferd (Theorieteil)

### Individuelle Förderung

- 40 Heterogenität im Klassenzimmer. Individuelle Förderung mit Hilfe der Lernspirale. Ein Weg zur Inklusion? Teil 2 (Fortsetzung vom Vormittag, Nr. 14)

- 
- 41 Qualitative Beobachtung kindlicher Lernprozesse in KiTa und Grundschule: Das Verfahren der Bildungs- und Lerngeschichten
  - 42 Förderung von Lesestrategien und Wortschatz bei Grundschulkindern mit Deutsch als Zweitsprache
  - 43 Förderung der Schreibkompetenz im 3. und 4. Schuljahr
  - 44 Leseverstehen fördern
  - 45 Diagnose und Förderung der Zuhörkompetenz
  - 46 Individuelle Förderung im Englischunterricht der Grundschule
  - 47 Mapping – ein Konzept für interdisziplinären Kunstunterricht in der Grundschule
  - 48 Förderung von prozessbezogenen Kompetenzen im Mathematikunterricht – wie kann das gehen?
  - 49 Inter-Netzzo – Im Kopf unterwegs zwischen Netzen, Schachteln und Würfeln. Eine Lernumgebung (nicht nur) zur Förderung der (Raum-)Vorstellung

### **Grundschule aktuell**

- 50 Mit Grundschulkindern das Internet entdecken
- 51 Kinderbildungshaus – praktische Beispiele für einen gelungenen Übergang von der KiTa zur Grundschule
- 52 „Faszination Stille“ oder: Wie bekomme ich meine Klasse wieder zur Ruhe?
- 53 Aktuelle preisgekrönte Kinderbücher und ihre kreative Umsetzung im Unterricht
- 54 Einfach Drucken
- 55 Say it in English
- 56 Experiment „Deutsch“ – Sprachförderung im Kontext frühen naturwissenschaftlichen Lernens
- 57 Sport fachfremd unterrichten – Praxisnahe und umsetzbare Hilfen für Lehrkräfte ohne Ausbildung im Fach Sport



## Anreise mit dem Bus ab Hauptbahnhof Paderborn

Linie 9 Richtung Kaukenberg jeweils um X.46 Uhr und X.16 Uhr bis Haltestelle „Uni/Südring“

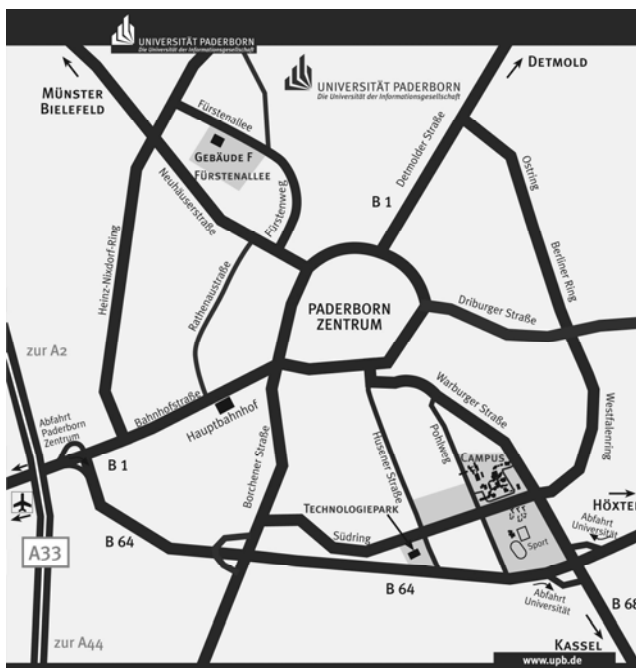
Linie 4 Richtung Dahl jeweils um X.29 Uhr und X.59 Uhr bis Haltestelle „Uni/Südring“

Busfahrplan in Paderborn: <http://www.padersprinter.de/>

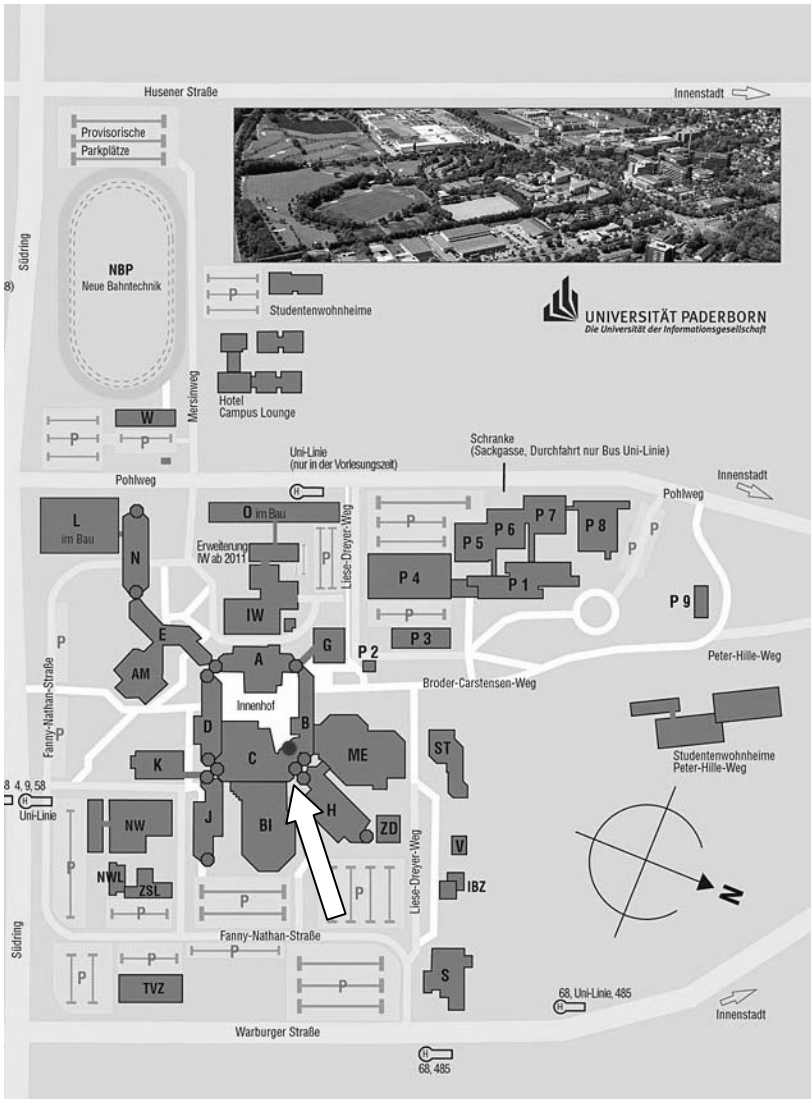
## Anreise mit dem PKW

Von Norden und Süden: A 33 bis Ausfahrt „Paderborn Zentrum“. Anschließend auf die B 64 Richtung Höxter bis Ausfahrt „Universität“, dann links Richtung Zentrum, geradeaus über die Kreuzung. Nach ca. 300m liegt links die Universität.

Von Osten und Westen: B 1 und B 64 Richtung Paderborn, den Hinweisschildern „Universität“ folgen, bis Abfahrt „Universität“, weiter wie oben.



# Gebäudeplan



Der Pfeil in obiger Abbildung markiert den Haupteingang, über den Sie zum Uni-Foyer und zur Anmeldung gelangen.

## Kooperationspartner:



**Kompetenzteams NRW**

Kreis Paderborn



**Kreis  
Paderborn**

Psychologische Beratungsstelle für  
Schule, Jugend und Familie  
- Regionale Schulberatungsstelle -



## Sponsoren:

**Peter Gläsel  
STIFTUNG**

*Denn die Förderung der Bildung bestimmt die Qualität unserer Zukunft.*

**P  
LAZEF**

Paderborner  
Lehrer-  
Ausbildung  
Zusammenschluss von  
Ehemaligen und  
Förderern



**Finanzgruppe  
Stiftungen**